

Regenbögen – von Kerstin Dithmar

Eine schöne Aktion geht zurzeit durch die Netzwerke und ist auch schon bei uns angekommen. Kinder malen mit Fingerfarben kunterbunte Regenbögen an ihre Fenster oder gestalten mit Buntstiften oder Filzern einen Regenbogen auf Papier. Das fertige Bild hängen sie an ihre Haustür. Diese Aktion erfüllt zweierlei Zweck: zum einen wird den Kindern, die in diesen Wochen nicht in die Kita oder in die Schule gehen können, die Langeweile vertrieben. Zum anderen setzen



die Kinder damit ein Zeichen gegen Corona.

Bei einem Spaziergang können die Regenbögen an anderen Fenstern und Haustüren gesucht, bewundert und gezählt werden. Für die Kinder wird deutlich: „Mir geht es nicht allein so. Viele andere Kinder müssen zurzeit auch zu Hause bleiben, dürfen sich nicht mit Freunden oder Oma und Opa treffen und nur unter ganz bestimmten Regeln nach draußen gehen.“ Es ist für uns Erwachsene nicht immer leicht, den Kindern zu erklären, was es mit Corona auf sich hat.

Wir brauchen viel Einfühlungsvermögen, um Ängste bei ihnen ernst zu nehmen und ihnen die nötige Ruhe, die sie brauchen, zu vermitteln.



Im 1. Buch Mose wird berichtet, wie eine große Flut über die Erde hereinbricht. Erst nach einer sehr langen Zeit zieht sich das Wasser wieder zurück. Noah, seine Familie und eine Auswahl an Tieren harren in der Arche aus und werden durch Gottes Fügung gerettet. Danach erneuert Gott seinen Bund mit den Menschen und verheißt ihnen: „Solange die Erde steht, sollen nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch: Meinen Bogen setze ich in die Wolken.“ (1. Mose, Kap. 8)

Manche von uns fragen sich, wie lange die Corona-Zeit wohl anhalten wird. Die Prognosen der Forscher sind unterschiedlich. Einige sprechen von Wochen, manche sogar von Jahren. Schaffen wir das? Der Blick auf einen Regenbogen, sei er gemalt oder echt am Himmel, kann uns in dieser Krise helfen. Denn durch ihn spricht Gott zu uns und erinnert uns an seine Verbundenheit mit uns. Wir brauchen den Kopf nicht hängen zu lassen, sondern können zuversichtlich den Blick in die Zukunft richten. Denn es wird eine Zeit geben, in der die Beschränkungen nicht mehr gelten und wir wieder all das machen können, worauf wir im Moment zum Schutz von uns allen, verzichten müssen: miteinander Gottesdienst feiern, uns in unseren Gruppen und Kreisen treffen, die Familie und Freunde wieder besuchen, liebe Menschen in den Arm nehmen, fröhlich sein, das Leben genießen und... Halten wir gemeinsam durch!

Es ist eine schöne Idee, finde ich, den unterschiedlichen Farben des Regenbogens jeweils eine eigene symbolische Bedeutung zu geben:

Rot - die Farbe der Liebe - Gottes Liebe gilt uns allen

Orange – die Farbe der Hoffnung – Wir dürfen die Hoffnung nicht verlieren

Gelb - die Farbe der Ewigkeit – Gottes Barmherzigkeit wirkt über alle Grenzen hinweg

Grün - die Farbe des Wachstums - Gott sorgt für uns

Hellblau - die Farbe der Wahrheit - Gottes Wort ist wahr

Dunkelblau - die Farbe der Treue - Gott steht zu seinem Bund

Violett - die Farbe der Buße und Versöhnung - Gott vergibt uns unsere Schuld

Und wenn der Regenbogen
auf dunklen Wolken steht,
und wenn der Strom des Lebens
an mir vorüber weht,
so weiß ich du bist nahe,
viel näher, als ich denk,
dann macht sich deine Liebe
zum ewigen Geschenk.

Und wenn der Regenbogen
und Sonne nicht mehr scheint,
bleibt auch in trüben Stunden
mein Herz mit dir vereint.
So können dunkle Wolken
mich nicht erschrecken mehr.
Du bleibst für alle Zeiten
mein liebend, treuer Herr.

(Gottesliebelied, Autor: Manfred Reich: Text - Gerhard Spingath: Melodie)